

Grundfragen, Eckpunkte und Probleme

Berufliche Weiterbildung wird in unserem Projekt unter Gesichtspunkten sozialer Ungleichheit untersucht. Zu den zentralen Fragen gehören:

1. Wie hoch ist die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung?
2. Wer beteiligt sich in welchem Ausmaß?
3. Wie hoch sind die Statureffekte der Weiterbildung?
4. Wie ist die Entwicklung dieser Punkte im Zeitverlauf?

Die empirischen Analysen in der laufenden Projektphase lassen sich durch folgende Eckpunkte charakterisieren:

- Datengrundlage sind die Scientific-Use-Files der Mikrozensus-Querschnitterhebungen 1989 – 2004.
- Die Daten werden in kumulierter bzw. „gepoolter“ Form verwendet, um eine simultane Analyse aller Datensätze zu ermöglichen.
- Es werden Regressionsmodelle zur Entwicklung der Weiterbildungsbeteiligung und ihrer Statureffekte geschätzt.
- Der soziale Status wird über das Magnitude-Berufsprestige und das persönliche Nettoeinkommen gemessen.
- Die Analyse ist auf Erwerbstätige beschränkt, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Mitteln der Erwerbstätigkeit bestreiten.

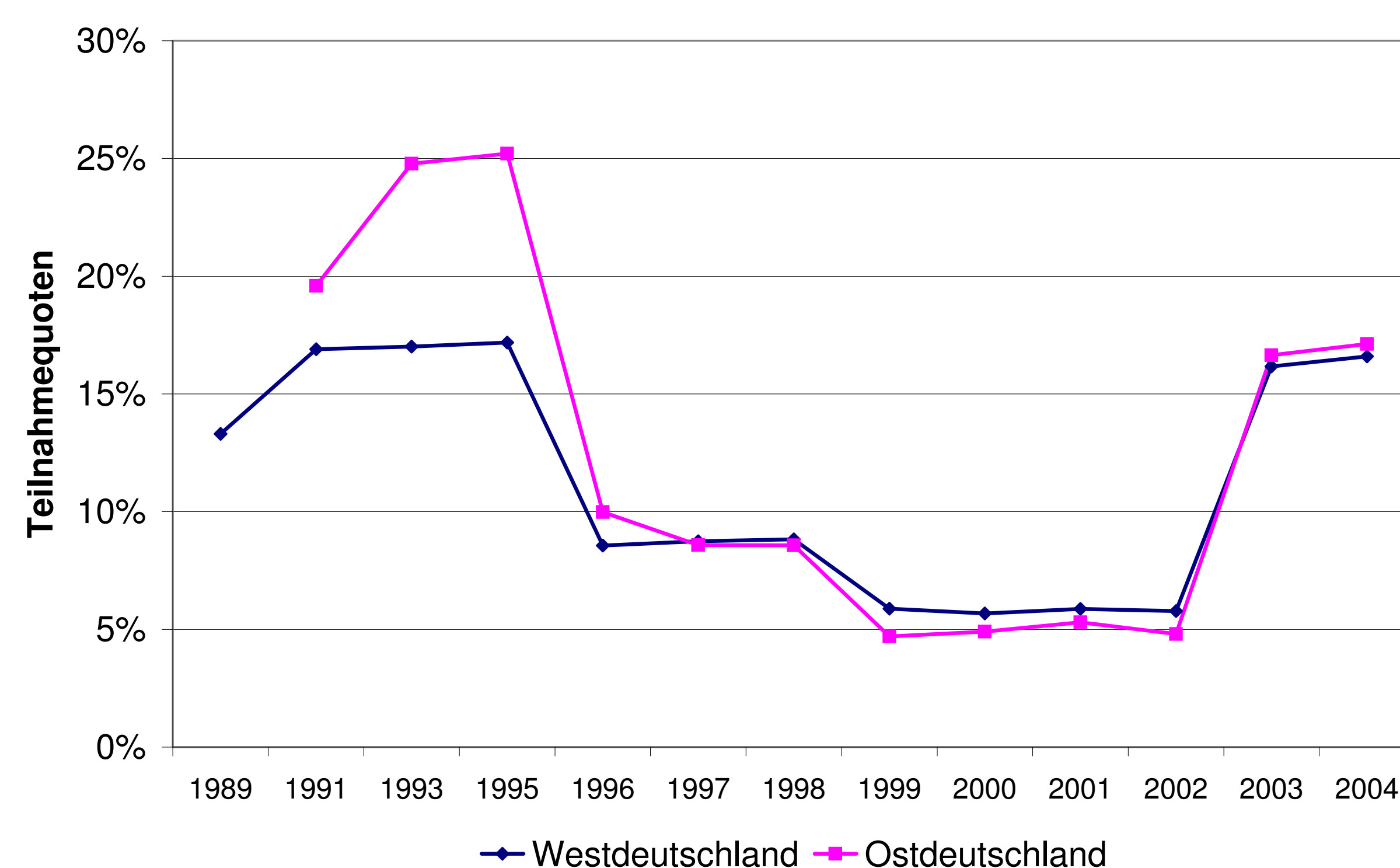


Abb. 1: Beobachtete Teilnahmequoten an beruflicher Weiterbildung

Die Vorgehensweise ist durch ein Reihe von Problemen gekennzeichnet:

- Die Ergebnisse sind nicht im Sinne von Kausaleffekten zu interpretieren. Dazu wird in einer späteren Phase das Mikrozensus-Panel verwendet.
- Änderungen im Frageschema zur beruflichen Weiterbildung schlagen sich in den beobachteten Teilnahmequoten nieder (Abb. 1).
- Inhaltlich interpretierbar ist lediglich der Weiterbildungsboom in der ostdeutschen Transformationsphase.

Beteiligung an beruflicher Weiterbildung

Zur faktischen Entwicklung der Weiterbildungsbeteiligung werden Logitmodelle geschätzt. Sie kontrollieren die Änderungen im Frageschema anhand von Designvariablen und unterstellen einen linearen Trend (Abb. 2).

- Für beide Teile Deutschlands ergibt sich eine Zunahme der Weiterbildungsbeteiligung.
- Am Ende des Untersuchungszeitraums kommt es zu einer Angleichung zwischen Ost- und Westdeutschland.
- Die hohe Weiterbildungsbeteiligung in der ostdeutschen Transformationsphase wird unter Verwendung der Designvariablen ebenso kontrolliert wie die Veränderungen im Frageschema.

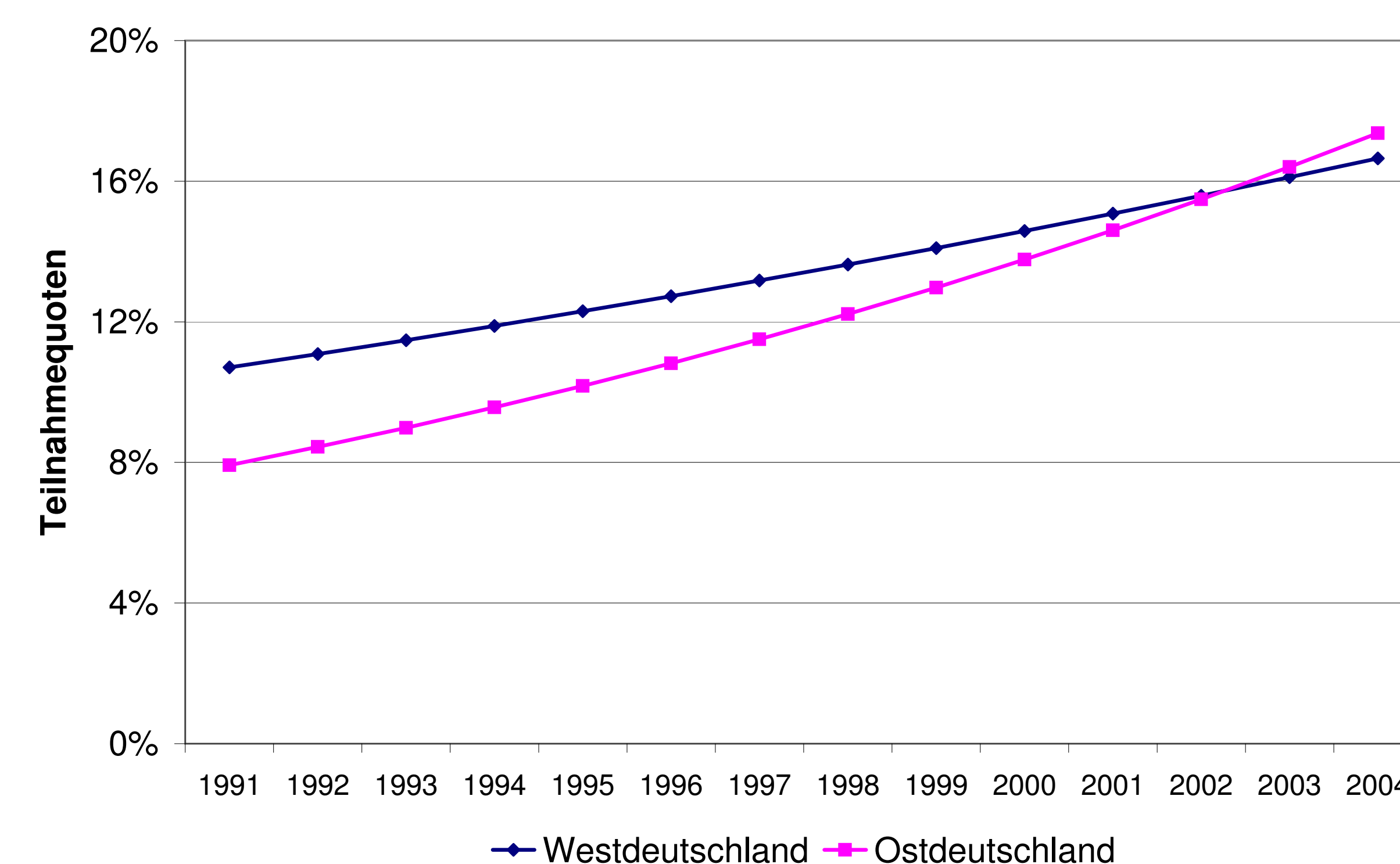


Abb. 2: Geschätzte Teilnahmequoten an beruflicher Weiterbildung

- Die Trendschätzung für die Weiterbildungsbeteiligung bleibt auch unter Kontrolle von Kovariaten (Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Alter, Wirtschaftszweig, Bildung/Ausbildung, etc.) stabil.
- Der Zuwachs in der Weiterbildungsbeteiligung ist demnach unabhängig von Verschiebungen in den Kovariaten (z. B. Bildungsexpansion, Höherqualifizierung der Erwerbspersonen u. Ä.).

Statureffekte beruflicher Weiterbildung

Zur Untersuchung der Statureffekte beruflicher Weiterbildung werden lineare Regressionsmodelle mit Interaktionseffekten zwischen der Weiterbildungsbeteiligung und einem linearen Trendindikator geschätzt. Dabei werden sowohl das Berufsprestige als auch das Einkommen in logarithmierter Form verwendet (Abb. 3). Kontrolliert wird eine Reihe von Kovariaten (s. o.), wobei auch potenzielle Trends berücksichtigt werden.

- In beiden Teilen Deutschlands sind signifikante Prestige- und Einkommenseffekte zu beobachten.
- Im Gegensatz zu Westdeutschland werden die Statureffekte in Ostdeutschland stärker.
- Dieser Anstieg könnte aber auch auf zunehmende Ungleichheit in der Weiterbildungsbeteiligung zurückzuführen sein.

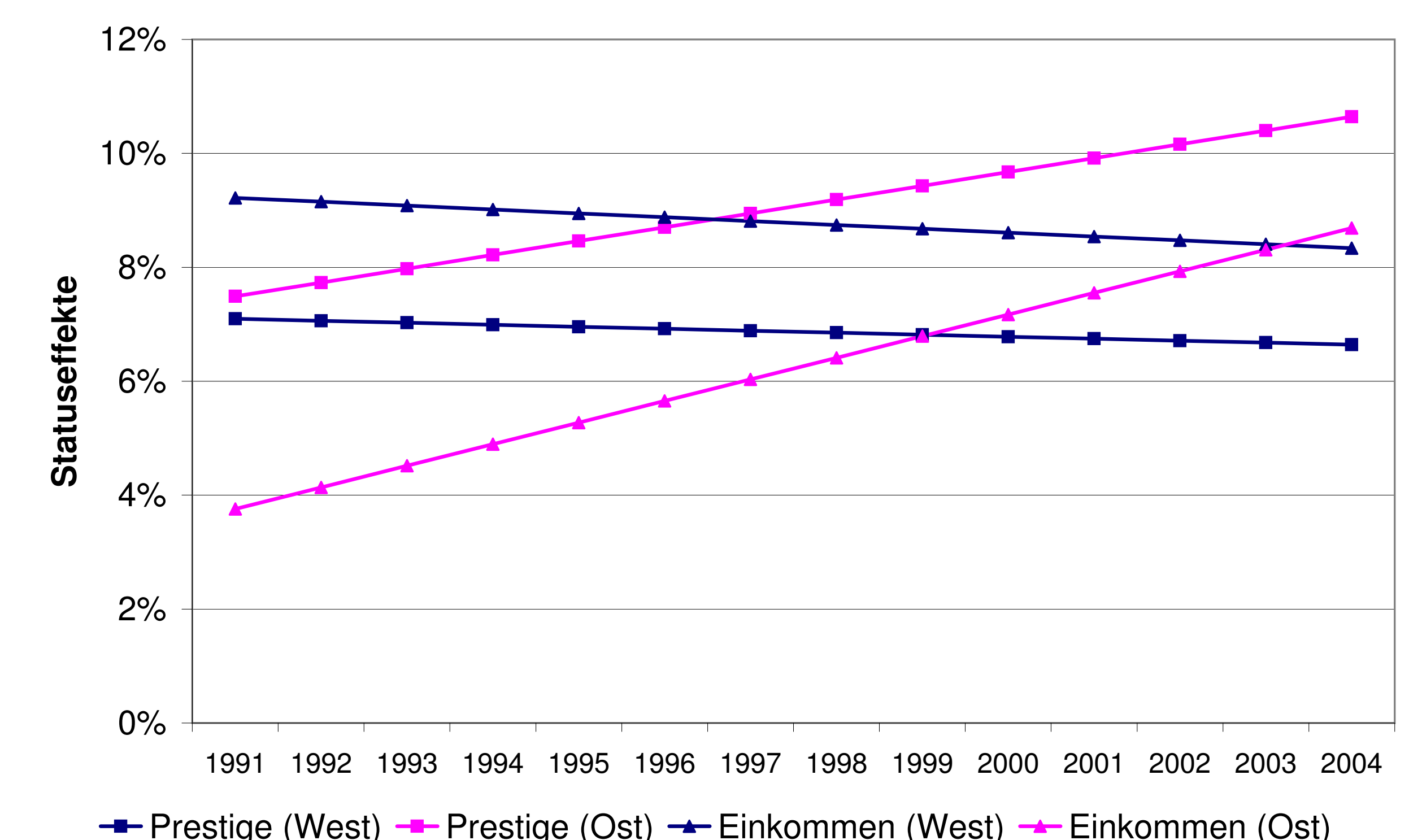


Abb. 3: Partielle Statureffekte beruflicher Weiterbildung